



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**No. 38. Vom 13. May. 1689.**

**1689**

Rom 13. May. 1689.  
Die Europäische



N<sup>o</sup> 38

Bringet dißmahl  
Ausz Rom/  
vom 30 April.

**N**achdem heute 8 Tage ein Courier von Paris an den Hn. Marquisen de Kavardin angelanget / so hat alsofort der Cardinal d'Estre Audienz bey dem Pabst verlanget. Es ward ihme aber zur Antwort ertheilet / daß Sr. Heil. das Bette annoch nicht verlassen / und hette er noch niemand von den anderen gehöret / welche dergleichen Instanz thätem / diesen ungeachtet wie.

wiederholte der Card. seine gethane Anhaltung / mit vermeh-  
den / daß er nohtwendig dem Pabste Sprechen müste. Es wur-  
de ihm aber eben die vorige Antwort ertheilet / und hinbey ge-  
füget / daß / wann ja die Sache so nohtwendig / so könte er selb-  
bige dem Cardinal Eiboparticipiren / wohin er dann des fol-  
genden Morgens sich so fort be eben / und selbigen berichtet /  
daß mit obg. d. Courir der König sein Herr den Marquisen  
de Lavardin ordre ertheilet / daß er mit den allerersten auf  
hiesiger Stadt und Landen abreisen soite. Er Cardinal blie-  
be zwar noch hier / wehre aber der Facultät inß künftige we-  
gen Sr. Majest. einig negotium zu tractiren, previeret, daß  
also mit diesen alles Commercium mit dem hiesigen / und dem  
Französischen Hofe abgebrochen.

Verwichenen Sontag arrivirte hier auch der in Engelland  
gewesene Nuntius Dada / und Logieret in dem Hause des Hn.  
Marquisen Usimbalde seines Bundes / und erwartet man nun  
mit verlangen zu vernehmen / was vor ein Employ er erhalten  
werde / dann einig vermeinen daß er Staats Secretarius, an-  
dere aber / daß er Gouverneur von Rom werden werde.

Am Sontag war auch der Cardinal Spinola bey dem Car-  
dinal Eibo / weßwegen aber kann man nicht wissen / ohne daß  
man vermuthet zu sein selbigen zu berichten die gefängliche ein-  
ziehung eines Pabstl. Soldaten / welcher der von Frankreich  
pretendierenden Quartiers Freiheit / bedienen wollen / als  
wohin er auch sich wegen eines begangenen Todtschlag Retiri-  
ret / diese einziehung geschah nur allein von 2. Schirren auß  
dem Campidolio / jedoch nicht ohne Resistenz des Soldaten.  
Es seind auch ebenfals einige von des Marquesen de Lavar-  
dins Familien eingezogen / weiln sie sich zu weit heraus ge-  
waget.

Am mehrgedachten Sontage ließ auch der Cardinal Ho-  
ward in der St. Thomas Kirchen das Sacrement aufsetzen /  
sümb Gott wegen eines glücklichen Successes vor dem Könige  
Jacobo ; bitten / wie er dann auch zu solchen Effect eine voll-  
kommene Indulgenß bezufügen verlangte / welches aber nach-  
gehends vor gut erachtet ihm nicht zu Concedieren.

Die hiesige Französische Academie der Bildhauer / Mah-  
ler /

ler/ etc. ist auff Ordre des Königs Suspendiret/ und scheint  
daß man das darzu angewandte Geld zu nöthigeren Sachen  
Employrn wolle.

Am verwichenen Mittwoch arrivierte ein Courier auß  
Frankreich/ mit welcher gelegenheit man die Nachricht erhal-  
ten/ daß Frankreich den Krieg gegen Spanien Declariert.

Am verwichenen Freytag begab sich ein Französischer Offi-  
cierer nach dem Reuter Quartier zu Termini / und meldete  
sich bey der Schutzwache an / daß er nehmlich einige Solda-  
ten verlangte / wovon er die Lista in Händen / sintemahlen  
diese Sold von seinem Könige genossen. Es wurde ihm aber  
zur Antwortt ertheilt / daß man weder ihm noch dem

Marquen de Lavardin kenneete / und falls er etwas begeh-  
rete müste er sich bey den Ober Officierern angeben. Der  
Franzose replicierte daß man sie ihm hervor ruffen sollte /  
erhielte aber wieder umb die voriae Antwort / weßwegen die-  
ser sich nach unterschiedlich: Stellen / selbiger Cavallerie be-  
gab / um zu sehen ob er einige daselbsten antreffen könnte/ wie  
nun dieses die Wache gesehen / so seind einige Soldaten dahin  
gejand/ ihm zu vermelden / falls er sich nicht von hinnen wür-  
de weabraeben/ sie beordert/ zu ihnen Arrestieren/ und nach der  
Corpo de Garde zu führen / worauff Er so fort weg gangen.  
Es wollen nun einige sagen / daß er allein habe vermelden wol-  
len/ daß selbige Soldaten Französische Deserteures/ und Ban-  
diten/ der König aber selbigen Pardon versprochen / wann sie  
wieder in seinen Diensten treten würden.

Von Florenz vernimt man / daß der Cardinal de Medicis  
Brieff vom Kaiserl. Hofe erhalten/ mit auftragung der Prä-  
tention des Reichs/ Sr. Em. aber Intendiere / daß selb ges.  
Generaliter sein solle/ und daß darunter zugleich die Eblidn-  
der begriffen / sey auch allein willens solches in Ecclesiasti-  
schen Sachen zu Acceptieren / nicht aber in Politischen damit  
er sich nicht Obligieren dürffte stets in Rom zu sein / welches  
jedoch das letztere er södere. Im überigen wird vermeldet/  
daß der Hebrahts Tractat von selbiger Toscanischen Prinzess-  
stanen mit dem Könige in Spanien ziemlich Avanciere dürff-  
te auch leichtlicher zum Schluß / auß den mit der Neuburgsch-  
sche

Den Prinzeßinnen gelangen/ und scheint es daß auch dieses auß dem Hause des hiesigen Spanischen Ambassadeurs Commemoret wird/ wie wol sie nicht öffentlich davon reden wollen.

Gestern war der Marquis de Lavardin bey dem Venetianischen Ambassadeur Lando/ welcher so fort darauß sich nach den Cardinal Cibo versugte/ ohne daß man weiß/ ob es Sachen wegen seiner Republicq/ oder den Marquisen betreffe/ welcher Marquise/ nachdehme er wiederumb in seinen Pallast in der Farnesischen Gassen angelanget / wurden von selbigen Pallast/ daß Päbstl / Französis. / und des Lavardins Wapen abgenommen/ und seine Abreise auff heute Publicq gemacht/ welches dann auch erfolgete / und befunde sich derselben von 9. Uhren biß umb 12 in den Hofe des Pallast alle Anstalt zu machen/ als zu welcher Zeit Er abreisete/ und sahe man denselben in vorgedachter Zeit / au gemeldten Orte und in der Thür des Pallastes fast nichts anders verrichten/ als Salutationen und Complimenten an den jenigen so sich hinbey machten abzuliegen. Von Mitternacht an haben bereits die Caletischen mit seinen Volcke einen Anfang gemacht abzureisen/ wie auch viele zu Pferde/ auch Maulesel mit Französi. Gütern beladen.

Umb 12 Uhr kamen zu erst 6 Faurier zu Pferde / 3 Wägen mit Kisten so mit des Lavardins Wap:n bezeichnet / 60 Maulesel 3 Caletischen/ 27 Dedo/in welcher jeglichen 2 Verlohnen lassen/ welche insge/ambt mit Feuer Röhren und Pistolen versehen.

Nachgehende kamen 3 Trompeter zu Pferde und 12 Pagien einige mit Röhre / andere mit niederhangenden Fackeln/ worauf eine Carosse so mit 6 Pferden bespannet/ gefolget/ und dem Cardinal de Estree in der dritten / worinnen die Oberstelle der Cardinal Maldechini die andere Stelle der Cardinal d'Estree die dritte der Marquis de Lavardin / die 4 Monsi. de Ervaux Sunde: von der Französishe Kota und ste der Abt d'Estrees Reiff des Ca. din 18/ welche dann den Hn. Marquisen auß auf einige Weilen beal/ teten die Carosse war mit Laquäyen/ die sen ins gesambt zu/ andia umb geben/ hielten hier angen unge/ sehr 100. Verlohnen so handi w rks Leute/ welche in Französi/ sche Kriegs/ dienste getreten/ und die bey dem hier seindem Hn. Lavardins/ Französischen Sold genossen/ darauff folgten 3 Französische Courier zu Pferde/ ferner 2 Carossen des Cardinals de Estree/ 2 von Malchini/ eine von den Herzog

Lante/ und 3 so den Lavardin gehörig so alle mit 9 Pferden bespannet/ nach solchen aber einen mit 4 Pferden/ worinnen Vidualien hierauff 44 Galetschen/ und in jeder 2 Versohnen / so mit Feuer Röhren versehen. Über obgedachten 100. Versohnen/ welche hinter des Lavardins Carossea gingen / befanden sich noch andere 100 vor den Thor del Popolo/ woselbsten sie sich bey den anderen versüget.

Ehe nun der Hr. Marquis auß dem Pallaste sich begeben/ hat er durch ein öffentlich Instrument so von einem Königlichē Cantzler verfertigt an den Hn. Felici/ Minister des Herzogs von Parma/ den ged. Pallast mit der erklährang überliefert / daß nach seiner Abreise / dieser Pallast nicht mehr unter der Jurisdiction des Königs in Frankreich/ noch eine Wohnung seinen Ministre sey. Wegeß dieser Abreise geheß vielerley Reden und daß damit kein friedlich Accomodement zu hoffen/ sondern es vielmehr ein anfang zum Kriege/ und sagt man / daß der Cardinal d'Estrees eine Declaration in Händen / welche 3. Tage nach Abreise des Lavardins zu eröffnen / andere aber wollen/ daß ged. Lavardin solche selbst den sich/ und nicht ehender eröffnen werde / biß er auß den Grenzen des Päpstlichen Landes gekommen/ es wird aber die Zeit hiervon in kurzen/ den Außschlag geben.

Vom Mohstrom/ den 3. 13. May.

Zu Creuznach continuiren die Franzosen annoch mit Demolition der Thürnen und andern noch übergebliebenen Mauerwerck/ verwichenen Sambstag haben sie den Thurn am Riederheimer Thor/ und heute den schönen Thurn am Edgerthor über hauffen geworffen/ so daß nunmehr die Stadt wie ein Dorff ganz offen stehet mit dem Fürstl Schloß und der Brücken ist dato noch nicht so vorangethwen worden/ und stehet dieses noch im alten Stande: Sonst soll alles Gebäu so nur der Stadt zugehörig funditus rasiert werden/ und kein Stein auff dem andern bleiben/ obizes alles muß man Gott anheim stellen/ wann man nur die Hütten behält/ daß solches vor Feuer verschont bleibe. Man hat zwar vermeynt es würden diese das Schloß Eberberg auch demoliren oder sprengen/ so haben sie aber seit 8. Tagen angefangen dasselbe von neuem zu fortificiren. Die Garnison zu gedachtem Creuz.

Ereuznach bessehet in 8. Compag. Reuther/ die Infanterie  
aber ist alle weg marschirt.

Aus der Pfalz/ den 4. 14. Mån.

Vor etlichen Tagen haben die Franzosen das Städtlein  
F eusheim gänzlich in die Aiche gelezt/ und in der ganzen  
Pfalz denen unterthanen angedeutet/ daß sie die Früchte  
im Felde mit ein ander abmehren sollen/ welches wohl zu bedau-  
ren ist.

Essen/ den 15. Mån.

Dieser Orths ist noch alles still/ die Franzosen in Bon hat-  
ten sich ganz eingezogen/ und thun Laz und Ra hlanders nicht  
als sich fortificiren/ und die Becken mehr und mehr Extendi-  
ren/ es sind einige der Meynung/ daß selbiger Orth von den  
Allirten bloquirt gehalten/ und W. und Royale zu erst belagert  
werden dürffte.

Vom Neckerstrom den 14. May si. n.

Die Kayserl. Bd. Kersthun nach und nach über die Schiffbrü-  
cke zu Heidelberg passiren/ und zu dem General Rendezus  
gegen Franckfurt Marschieren. Hingegen die Chur-Beyo-  
rische und Schwäbische Volcker starck herbey rücken/ diese  
Seite des Rheyns von oben her bis herunterwärts bedecken/  
wie dann Bruchsal von ihnen bereits starck besetzt/ und die  
vorige Belagung außgezogen ist. Gestern hat man in der  
Gegend Fraackenthal an dreyen Or. Brandgesehen

Wien vom 12. May.

Ihr Hochhr. stl. Durchl. der Prinz Louis von Baden  
hat sich wiederumb von Regenspurg alhier eingestellt / und  
wird ehesten Tagen nach Belgrad aufbrechen / und weilien  
nunmehr die Türcken ihr Absehen gänzlich dahin gerichtet/ auff  
so grosses Versprechen des Erz- Rebellen Deckely annoch diese  
Campagne ihr Glück wieder die Christliche Allirten zu versu-  
chen/ und daß ihnen abgenommene wieder zu erobern/ als wird  
auch von dieser Seiten nichts verabsäumet / den feindlichen  
Dessen mit ganzsam r. Gegenwehr zu begegnen/ zu dem En-  
de dann dem General Veterani gnugahme Ordre jugesandt/  
schmit den größesten Theil seiner unterhabenden Miliz na-  
cher

Her Serbien zu verfügen / und nun die alleinige vornehmste  
Platz in Siebenbürgen mit Teutschen Garnison besetzt zu  
lassen / welcher unterdessen an statt des Generals der Obr. de  
Pace vorstehen wird. Es schreibt auch erwehnter General  
daß auß der Tartarey Nachricht eingelaufen / zu solch der von  
ihme den Groß Beyler gegebener Versprechung / mit seiner  
Macht in Siebenbürgen einzufallen / er sey aber von seinen  
Räthen davon der Ursachen halber bis dato abgehalten wor-  
den / weiln dieselbe ihm remonstriret / daß bey verwichener  
Belagerung Wien / sie in Siebenbürgen nur in einen Durch-  
zug über 6000 Mann verlohren hätten / derowegen dann nun  
ein mehrers zu befürchten / weiln das Land von den Türckhen  
Joch abgefallen / und alle darinnen liegende Dörffer mit  
Teutschen Soldaten belegt wehren / welchen gegebenen Macht  
er auch angenommen / und seine meiste Macht nach Keyneam  
abgeführt / umb den alldort von den Moscomitern vorhabenden  
Einfall zu verhindern. Der Tärckh hette sich auch von Wi-  
din zurück nach Sophia gezogen / den Rendezvous mit seinen  
Truppen auch bezuwohnen / daselbsten sambleten sich zwar  
die Türcken / wäre aber mehrentheils zusammen gezwungenes  
Volk / zu dem hätte der Groß Sultan viel von den Officie-  
ren / so mit den Asiatischen Truppen zu Constantinopel ange-  
langet / sranquillieren lassen / weiln sie des enthaupten Jenghien  
Bassa gute Freund / und ihm sehr affectioniret wären / der-  
wegen dann die Asiatische Völcker häufig aufreissen / und wei-  
ter nach Ungarn zu marchieren sich angewert. In dessen hat  
man mit den hiesigen Türckischen Deputierten verwichenen  
Montag der anwesenden Pohlnischen Botschaft / ein Parti-  
cular Conferenz gehalten / und demselben alles was an Seiten  
Pohlnen zu Erhaltung des Friedens / begehret / wurde propo-  
nirt / umb solches auß dem Fall ihm von Ihro Kaiserliche  
Majest. ein Courier abzuschicken verstatet werden dürfte / an  
ihren Hof Sultan auch zu berichten / und darüber behörige  
Instruction einzubohlen.

Hendelberg vom 14 May.

Die neuerbauete Necker Brücke alhier ist nunmehr geöff-  
net / doch darff kein Wagen / so über ein Fuder Wein beladen /  
darüber passieren. Vor einigen Tagen haben / als albereit  
bekandt / die Kaiserl. den Philipsburgerer ihr Vieh mit einan-

Der hinweggenommen/ solches nun zu reuagieren/ ist so gleich eine Französische Parthey ausgegangen / von welcher in dieser Stunde Nachricht eingelauffen/ daß sie denen Einwohnern zu Retsch ein gleiches erwiesen/ und ihre ganze Heerde ohn Widerstand hinweg gebracht. Alle zu Speyer zu einem Schiffbrück. n verhanden gewesene Schiffe und andere Materialien haben auff Ordre des Monclars in höchster Eyl mit Anker und Seiler hinauff nach Philipsburg müssen gelieffert werden/ worauff dann selbiger Comendant innerhalb 2 mahl 24 Stunden eine Schiffbrücke für eine starke Armee fertig gehabt / weil man nun disseits hierüber nicht wenig allarmiret ist/ so haben die Kays. Generals sich so fort mit einander unterredet/ und alle Regiementer zum schleunigen March beordret.

Edln vom 17 May.

Vorgestern Abend hat der Hr. von Berenghaus Gouverneur in Rheyneberg endlich nach vergangener güttlichen Capitulation diese Bestung in die Hände eines Hochwürdigen Thumb Capituls überlieffert/ deyme er auch gestern das Juramentum Fidelitatis, heute aber an S. Chursl. Durchl. zu Edln den Herzog Elementy ablegen wird. Hochgedachter Herr Obrister von Berenghaus bleibt in der Bestung Gouverneur und seynd ihm zu seine 1500 gehaltenen Leuten noch 200 Holländer/ 200 Münstrische und 200 Brandenburgische zugelegt worden. Durch diese Übergabe ist das Unter. Stiff disseits Rheyne von allen Franzosen frey. Nun wird man Kayserewerth mit einique 1000 Mann blocquieret halten / und mit einer ganzen Armee vor Bonn rücken. Gestern morgen umb 3 Uhr seynd über 1000 Franzosen aus Bonn mit 8 Schiffen nach den schönen und plaisanten Dorff Mundorff / eine halbe Stunde jenseits Rheyne gelegen/ gefahren / und haben selbiques in dem Grunde abgebrand / deßgleichen auch dennen Stiftern und Dorffern Süllich und Graven. Rheyndorff wiederfahren. Jezzo läffet man den Chursl. Hoff zu Bonn gang mit Stroh anfüllen/ also siehet zu befürchten / wann die Allpreken auffrücken werden/ daß sie solches anstecken dörfsten.

Nieder Elbe vom 13 May.

Ein Schiffer von Port a Port kommende/ berichtet/ daß ihm ohnweit dem Canal die Französi. Kriegs Flotte/ sambt den Succurs nach Jerland seegelende/ Rencontreiret wehrs.